Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

97 (27.2.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 97. Karlsruhe, Dienstag, 27. Februar 1900. Mittagsblatt

Eisenbahn von Alexandria bis Shanghai.

Wer sich mit Nationalökonomie und Welthandel beschäftigt, findet unschwer heraus, wie schon seit dem Altertum Handelsinteressen die Hauptursachen des Kriegs bildeten, und diese Interessen werden menschlicher Berechnung nach auch für immer eine Quelle von Zwistigkeiten unter den Nationen bleiben. Noch niemals ist so lebhaft um den Welthandel und um Landgebiete gekämpft worden, wie in der gegenwärtigen Zeit. Aber während früher bei diesem Kampfe so gut wie ausschließlich Kriegswaffen die Hauptrolle spielten, hat er insofern einen andern Charakter angenommen, als er sich zumteil in friedlicheren Formen vollzieht, und welche Bedeutung hierbei die Eisenbahnen gewonnen haben, wird uns tagtäglich vor Augen geführt. Einen Hauptschlag in dieser Richtung that Rußland mit seiner transsibirischen Eisenbahn, die nicht bloß den unstillbaren Drang Rußlands nach Asien erleichtern wird, sondern die auch nach ihrer Vollendung geeignet ist, eine wesentliche Verschiebung im Weltverkehr mit Ostasien zu ungunsten Englands herbeizuführen. Kein Wunder, daß John Bull dem Augenblick, wo das Dampfroß von Europa bis an die Küsten des Stillen Ozeans gehen kann, betrübt entgegensieht und auf Mittel sinnt, den seinem Handelseinfluß drohenden Gefahren zu begegnen. Dem englischen Ingenieur C. A. Moreing ist es denn auch richtig geglückt, ein Eisenbahnprojekt auszuhecken, das in England größtes Aufsehen erregt hat und darauf ausgeht, einen Eisenbahnweg von Alexandria bis Shanghai herzustellen. Wie ein Blick auf eine Weltkarte zeigt, würde eine solche Verbindung der sibirischen Eisenbahn gegenüber eine bedeutende Abkürzung darstellen und es verlohnt sich daher, einen Blick auf das vorgeschlagene Projekt zu werfen. In England hat es die Regierungs- und Handelskreise lebhaft interessiert. Von Alexandria ausgehend, soll die Bahn durch die Halbinsel Sinai bis Akabah, das an der Ostseite dieser Halbinsel am Golf von Akabah liegt, geführt werden und dann durch das nördliche Arabien bis zum Hafen Koweit gehen, der am Nordende des Persischen Golfs liegt und neuerdings als Ausgangspunkt der Bagdadbahn häufig genannt worden ist. Vom Golf von Akabah würde die Bahn bis zur persisch-belutschistanischen Grenze und weiter bis Karatschi (Currachee) fortgesetzt werden. Karatschi, eine Stadt in der britisch-ostindischen Präsidentschaft Bombay, liegt unweit der Grenze von Belutschistan am Meer und ist ein aufblühender Hafenort. Von hier würde die Bahn bis Mandaleh in Burma gehen und die schon bestehende indische Eisenbahn als Verbindungsglied erhalten. Der weitere Weg führt dann durch das südöstliche China bis zum Endpunkt Shanghai, wobei noch zu erwähnen ist, daß die Bahn von Mandaleh ab gegenwärtig eine Strecke in östlicher Richtung fortgeführt wird.

Der Hauptvorzug dieser Alexandria-Shanghai-Bahn vor der sibirischen Bahn besteht in dem nicht annähernd so großen Abstand zwischen den Endpunkten und dazu kommt, daß von der auf insgesamt 6870 engl. Meilen veranschlagten Strecke etwa 2000 engl. Meilen bereits vorhanden sind. Betreffs der politischen Schwierigkeiten meint Ingenieur Moreing, daß diese leicht zu überwinden sein werden, und er betrachtet es als abgemacht, daß die ägyptische Regierung dem Projekt günstig gegenübersteht. Das arabische Küstenland soll sich vortrefflich zu Bahnbauten eignen, ausgenommen die Gebirgsschlucht bei El Arabah, wo die Bahn eine Steigung von 1400 Fuß zu überwinden haben würde. Am Roten Meer muß die Bahn eine Strecke türkisches Gebiet überschreiten, wofür die Genehmigung der türkischen Regierung einzuholen ist. Von dort geht die Bahn in den Bereich des Emirs Tebel Schomer. Nach Moreings Behauptung sollen alle Muhamedaner der projektierten Linie sehr geneigt sein, weil sie für die große Schar Pilger, die jedes Jahr die heiligen Stätten Arabiens und Mesopotamiens besuchen, von ungeheurer Bedeutung wäre. Zur Ueberschreitung der in den Persischen Golf mündenden Flüsse Schatt-el-Arab und Karum sind große Brücken erforderlich. Längs der persischen Küste soll das Terrain äußerst günstig zum Bahnbau sein, und in Indien bieten sich keine nennenswerten Schwierigkeiten, abgesehen davon, daß hier bereits der größte Teil der nötigen Bahnen vorhanden ist. Der letzte Teil, die Strecke durch China, bietet zwar stellenweise Schwierigkeiten, doch sind diese nicht unüberwindlich. Eine Uebereinkunft mit der chinesischen Regierung hofft man leicht zu erzielen. Inwiefern alle Berechnungen und Voraussetzungen des Ingenieurs Moreing stichhaltig sind, muß dahingestellt bleiben. Sicher ist aber jedenfalls, daß eine Bahn, wie die hier vorgeschlagene, ganz geeignet wäre, dem sibirischen Wege vollauf die Stange zu halten, und daher werden die Engländer das Projekt schwerlich fallen lassen, sondern in ernste Erwägung ziehen, so bald die Angelegenheiten in Südafrika ihren Abschluß gefunden haben. (Rh.-Westf. Ztg.)

Deutsches Reich.

* **Besteuerung der großen Warenhäuser in Elsaß-Lothringen.** Wie allenthalben — so schreibt unser Ψ-Korrespondent unterm 26. d. M. aus Straßburg — besteht auch bei uns in den Kreisen des mittleren und kleineren Kaufmanns- und Gewerbestandes eine ziemlich starke Animosität gegen die großen Warenhäuser, die sich u. a. auch schon in verschiedenen Petitionen an den Landesausschuß um besondere Besteuerung dieser Großbazare Luft gemacht hat. Schon im vorigen Jahre befaßte sich unser Landesparlament mit der heiklen Frage, ohne indessen zu einem greifbaren Resultat zu gelangen, und am letzten Freitag griff er sie abermals auf. Auch in dieser Debatte ist kein befriedigender Ausweg für die Erledigung der sehr komplizierten Materie gefunden worden, anzuerkennen aber bleibt immerhin, daß man der Lösung etwas näher gekommen ist als das letzte Mal. Aufgegriffen wurde das Thema beim Etat der direkten Steuern von dem Abg. Dr. Höffel. Die großen Warenhäuser, so führte der Redner aus, bildeten eine wirkliche Gefahr für den Mittelstand. Bei uns, wo die Großbazare noch nicht über den Anfang ihrer Entwickelung hinausgekommen seien, wäre jetzt der geeignetste Moment zum gesetzlichen Einschreiten gegen sie gegeben. Lasse man diese Unternehmungen erst soweit gedeihen wie in Frankreich, wo die großen Warenhäuser bereits eine ungeheuere Anzahl mittlerer Geschäfte verdrängt hätten, dann kämen voraussichtlich die Abwehrmaßregeln zu spät. Man müsse auch die sittliche Gefahr ins Auge fassen, welche solche großen Unternehmungen durch die Gewährung der leichten Kaufgelegenheit mit sich brächten. Unterstaatssekretär v. Schraut konstatierte dem Vorredner gegenüber zunächst, daß der Charakter der Pariser Warenhäuser von demjenigen der unsrigen wesentlich verschieden sei. Außerdem sei man in Elsaß-Lothringen in der Besteuerung dieser Geschäfte bereits so weit gegangen, wie es gesetzlich überhaupt möglich sei. Insbesondere sei nach der Entscheidung der Revisionskommission derselbe Prozentsatz der Rentabilität bei ihnen angenommen worden, wie bei den kleineren Geschäften, obgleich die Großbazare nach dem Prinzip „Großer Umsatz, kleiner Gewinn" verkauften. Wenn man in Preußen jetzt auf dem Besteuerungswege gegen die Warenhäuser vorgehe, werde man in Elsaß-Lothringen nicht gut zurückbleiben können, da es ungerecht wäre, einen Gewerbebetrieb in einem Staate wesentlich höher zur Steuer heranzuziehen als im anderen. Der preußische Entwurf aber werde für das Reichsland kaum vorbildlich sein können, da nach ihm gerade ein Teil der Geschäfte, über welche die lauteste Klage geführt werde, nämlich die großen Kolonialwarenhandlungen nicht getroffen würden. Für elsaß-lothringische Verhältnisse werde es genügen, die Großhandelsgeschäfte, welche die Waren direkt durch Kleinverkauf im Laden absetzten, mit einem Zuschlag zur Gewerbesteuer, auch bezüglich der Filialen, zu belegen. Die Steuer werde als Gemeindesteuer zu erklären sein, denn bei einer Staatssteuer würde die Konsequenz zu nahe liegen, daß von anderer Seite eine progressive Steuer auf größeren Umsatz verlangt würde. — Nach diesen Erklärungen des Unterstaatssekretärs darf man erwarten, daß die Frage bei uns individuell, nach den Bedürfnissen und Verhältnissen des Landes gelöst wird, sodaß dem sich beschwerenden Teil sein Recht wird ohne allzuempfindliche Eingriffe in den Geschäftsbetrieb des andern.

* **Ein Verband bayerischer Arbeitsnachweise** hat sich gebildet. Sitz des Verbandes ist Münschen, 21 Städte haben sich bisher ihm angeschlossen.

* **In der Budgetkommission des Reichstages** ersuchte am Samstag vor Eintritt in die Tagesordnung der Vorsitzende v. Kardorff die Kommission, ihm zu gestatten, namens der Kommission dem auf dem Wege der Besserung befindlichen Abg. Dr. Lieber die Glückwünsche der Kommission zur Genesung zu übermitteln. Die Kommission erteilte einstimmig die Ermächtigung dazu.

* **Die Entscheidung gegen Dr. Arons.** Das preußische Staatsministerium hat dem sozialdemokratischen Dozenten an der Berliner Universität, Dr. Arons, die Eigenschaft als Privatdozent aberkannt. In der Begründung des Urteils heißt es nach dem „Vorwärts":

Nach dem eigenen Zugeständnis des Angeschuldigten steht fest, daß er der sozialdemokratischen Partei angehört und er sich angelegen sein läßt, ihre Bestrebungen zu unterstützen und öffentlich zu fördern. Die Disziplinarbehörde erster Instanz (die philosophische Fakultät der Universität Berlin) nimmt an, daß der Angeschuldigte sich dadurch noch nicht in Widerspruch mit seiner Stellung gesetzt habe, so lange er in seiner Agitation gewisse Grenzen des Takts und Anstandes beobachtet und sich aller ungerechten, unwahren Behauptungen und gehässigen Angriffe enthalten habe. Dieser Ansicht kann nicht beigetreten werden. Die sozialdemokratische Partei erstrebt den Umsturz der gegenwärtigen Staats- und Rechtsordnung mit Hilfe der zur politischen Macht gelangten Arbeiterklasse. Die bewußte Förderung dieser Bestrebungen ist unvereinbar mit der Stellung eines Lehrers an einer königlichen Universität und der sich daraus ergebenden Verpflichtung, die jungen Leute, die sich dieser Anstalt anvertrauen, „zum Eintritt in die verschiedenen Zweige des höheren Staats- und Kirchendienstes tüchtig zu machen" (§ 1 der Statuten der Berliner Universität). Ein akademischer Lehrer, der mit derartigen Gegnern der bestehenden Staats- und Rechtsordnung gemeinsame Sache macht, zeigt sich des Vertrauens, das sein Beruf erfordert, unwürdig. Der Angeschuldigte hat sich hiernach eines Disziplinarvergehens im Sinne des § 1 Nr. 2 des Gesetzes betreffend die Disziplinarverhältnisse der Privatdozenten ꝛc. vom 17. Juni 1898 schuldig gemacht.

Wir bedauern, schreibt die „Nationalztg.", diesen Ausgang. Nicht, daß die Freiheit der Wissenschaft dadurch beeinträchtigt würde, wie so oft im „Vorwärts" behauptet worden. Die Frage war in keinem Augenblick eine solche der Freiheit der Wissenschaft, sondern immer eine solche des Beamtenrechts. Es handelt sich darum, wie weit das Recht der Beamten oder von Personen in beamtenähnlicher Stellung, wie es Privatdozenten sind, zur politischen Bethätigung geht. Hier müssen unseres Erachtens Unterscheidungen gemacht werden. Es ist ganz in der Ordnung, wenn mit der Stellung jedes Beamten, der der Bevölkerung gegenüber die Staatsgewalt zu vertreten hat, das öffentliche Bekenntnis zur Sozialdemokratie und vollends agitatorische Thätigkeit für diese als unvereinbar erachtet wird. Ein Universitätslehrer, er sei Professor oder Privatdozent, hat aber nicht die Staatsgewalt zu vertreten; seine Aufgabe ist lediglich, zu lehren, und mit dieser steht keine politische Parteistellung im Widerspruch, am wenigsten mit der Aufgabe des Dr. Arons, Physik und Mathematik zu lehren. Hier kann es nur darauf ankommen, ob die Art und Weise der politischen Bethätigung eine ungehörige ist. In dieser Hinsicht hatte Dr. Arons, nachdem ihm früher einmal eine Mahnung von der philosophischen Fakultät zuteil geworden war, nach der Ansicht dieser in der Zeit, auf welche das Disziplinarverfahren sich bezog, keinen Anstoß erregt, und unsere Beobachtungen stimmten damit überein."

○ **Marinenachrichten.** Laut telegraphischer Mitteilung ist „Deutschland" am 22. Februar in Gibraltar eingetroffen und wollte am 23. Februar die Reise nach Portsmouth fortsetzen. „Moltke" ist am 22. Febr. in Fayal (Azoren) eingetroffen und beabsichtigt, am 1. März nach Vlissingen in See zu gehen. Ferner ist „Iltis" am 23. Februar in Swatow eingetroffen und beabsichtigte am 26. Februar nach Amoy in See zu gehen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Die Krakauer Klosteraffäre** brachte dieser Tage im Polenklub ein Abgeordneter mit heftigen, aber berechtigten Vorwürfen gegen die Indolenz der Behörden zur Sprache. Auf eine förmliche Anklage antwortete Minister Dr. Pientak in folgendem Sinne:

Vom rechtlichen Standpunkte kommen in dieser Frage drei Momente in Betracht: der Glaubenswechsel, der Schutz der väterlichen Gewalt und endlich das etwaige strafgesetzliche Moment. In erster Beziehung ist das Alter des zurückgelegten vierzehnten Lebensjahres entscheidend, und es muß daher der legale Nachweis umsomehr abgewartet werden, als der Vater in seiner ersten Eingabe behauptete, daß seine Tochter fünfzehn Jahre alt wäre. Jetzt, wo der Beweis erbracht ist, daß das Mädchen Araten noch das vierzehnte Lebensjahr nicht zurückgelegt hat, kann von einer Taufe desselben nicht die Rede sein. In zweiter Beziehung ist hervorzuheben, daß die Krakauer Polizei den ersten Aufenthaltsort des seinen Eltern entwichenen Mädchens ausgeforscht und letzteren angegeben hat, daß sie es an vielfach vermittelnder Thätigkeit nicht fehlen ließ, um das Mädchen zu einem Wiedersehen mit seinen Eltern zu bestimmen, was am hartnäckigen Widerstande der Michalina Araten scheiterte. Diese Polizei-Behörde forscht auch jetzt mit allem Eifer nach dem gegenwärtigen unbekannten Aufenthaltsorte des Mädchens. In Beziehung der Frage, ob nicht eine strafgesetzlich verpönte Entführung des Mädchens oder dessen gewaltsame Zurückhaltung im Kloster stattgefunden habe, sei die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet und wird mit Energie geführt. Die Behörden haben demnach alles gethan, was an ihnen lag. Was die Audienz betrifft, muß es der Minister als un-

---

Schloß Schönfeld.

Roman von B. Corony. (36)

(Nachdruck verboten.)

Ein fast tierischer Wutschrei tönte durch die hehre Waldesstille. „Verachtung? So? — Sitzt die Gnädigste, die mit dem Zinnteller absammelte und für ein paar Pfennige ihre Sprünge machen und wie ein angezogener Affe herumgehen mußte, auf so hohem Roß? Das ist ja spaßhaft, weiß der Himmel! — Verachtung! — Sieh da, was das für ein großes Wort ist! — Man könnte bös werden, wenn es nicht so lächerlich wäre. Werde meinetwegen „Frau Försterin", hoffärtiger Schatz, aber erst will ich noch einen Kuß auf diesen roten, weichen, schönen Mund drücken."

„Hinweg!" schrie Gertrud.

Aber schon umschlangen sie nervige Arme, schon fühlte sie sich an eine keuchende Brust gepreßt.

Da gaben ihr Abscheu und sittliche Entrüstung ungeahnte Kraft. Sie schlug heftig in das gerötete, widerliche Antlitz, rang sich von dem Taumelnden, auf unsicheren Füßen Stehenden los und eilte in wahnsinniger Hast mitten durch das Dickicht auf die lichtüberflutete Straße hinaus. Ihr Herz schlug zum Zerspringen, jeder Nerv zuckte und pulsierte. Sie vermochte kein andächtiges Gebet am Grabe der Mutter zu sprechen und kam in peinlichster Stimmung ernst und schweigsam nach Hause.

Die Braut erwähnte des häßlichen Vorfalles weder gegen Fräulein v. Sterneck, noch gegen Kurt. Ihr Stolz würde das nicht zugelassen haben. Aber wenn sie auch darüber schwieg, so war doch die reine Seligkeit des Tages getrübt und eine abstoßende, verhaßte Erinnerung begleitete die Neuvermählte in das friedliche, schön geschmückte Forsthaus.

Als Kurt sie mit warmen, innigen Worten über die Schwelle führte, da war es ihr, als würde sie von unsichtbaren Händen zurückgestoßen und als könne sie nimmermehr das Glück und den Frieden in diese Räume tragen.

An demselben Abend glich Martin Oertel einem Rasenden, fing in jedem Wirtshaus Streit an und kehrte heim, als Mitternacht längst vorüber war.

Der Schneidemüller wälzte sich auf seinem Lager schwer träumend, vom Alp gedrückt. Der Schlaf kam jetzt stets nur im Gefolge furchtbarer Wahnvorstellungen. Was sich der alte Mann tagsüber dachte, was ihm Geiz und Mißtrauen vorspiegelten, das gewann des Nachts Gestalt, so daß er oft laut aufschrie, von entsetzlichen Fiebervisionen gequält.

Der argwöhnische Zug seines Charakters prägte sich immer schärfer und krankhafter aus. Obschon der Pflege dringend bedürftig, gestattete Oertel nicht, daß jemand bei ihm wache, sondern schloß sich allabendlich ein.

Nur Martin besaß einen zweiten Thürschlüssel und mußte, um in sein eigenes Zimmer zu gelangen, durch das des Vaters gehen, der ihn dann gewöhnlich mit Vorwürfen wegen seines späten Nachhausekommens überhäufte und in Klagen darüber ausbrach, keine treue, verläßliche Seele in der Nähe zu haben.

Wieder stöhnte, ächzte und murmelte der Kranke, ohne die dumpfe Betäubung abschütteln zu können. Ihm war es, als krieche etwas heran, ringle sich am Bettpfosten empor und um seinen Hals, immer fester und fester.

Mit den geballten Händen fuchtelte er in der Luft herum und riß sich den Kragen des Nachthemdes auf. Pfeifend drang der Atem aus seiner Kehle, kalter Schweiß perlte auf der breiten, eckigen Stirne und klebte die spärlichen Haare zusammen.

Da — lautes Gepolter, verursacht durch das Umfallen eines Stuhles.

„Herr Gott, wer ist da? Hilfe! Hilfe! Man will mich bestehlen — ermorden!" kreischte der Schneidemüller, entsetzt emporfahrend.

Sein wirrer Blick fiel auf Martin, der eben Licht gemacht hatte und mit rauhem Tone rief:

„Was soll denn das Geschrei? Dir will keiner ans Leben Ich bin eben heimgekehrt."

„Wie immer, wenn schon bald der Morgen dämmert."

„Geniert's Dich? Dann kann ich ja oben schlafen."

„Damit ich garnicht mehr wüßte, wie lang Du ausbleibst. Nein, daraus wird nichts!"

„Bin ich ein Schuljunge, der, bevor es dunkelt, zu Hause sein muß?"

„Ein herzloser, undankbarer Bursche bist Du, dem nichts an seinem kranken Vater liegt. Was mir, so allein in der Nacht und so schwer leidend, zustoßen kann, danach fragst Du natürlich nicht. Das ist Dir einerlei."

„Es ist doch Deine eigene Schuld, wenn Du allein bist," gab Martin brutal zurück. „Fehlt's etwa an Dienstboten? Warum sperrst Du sie alle hinaus?"

„Weil ich dem betrügerischen Volk nicht traue. Ist ja keiner darunter, der Anhänglichkeit an seinen Herrn hätte und auf den ich mich verlassen könnte. Allenfalls noch die alte Jette — aber die schläft ein, wenn sie kaum im Lehnstuhl sitzt."

„Nun, dann nimm Dir doch einen Wärter oder eine Wärterin. Du hast ja Geld genug."

„Geld genug! Geld genug!" höhnte Oertel. „Ja freilich aber nicht, um es Faullenzern an den Kopf zu werfen. Und wenn ich thäte, was Du sagst, so würde es bald heißen: Der Schneidemüller ist todkrank! Das will ich aber nicht, denn dann ging's hoch her hier im Hause. Dann thäte jeder nach seinem Belieben und der Betrügerei wäre kein Ende. Denn Du bist ja der richtige Strohmann und Waschlappen. Du kümmerst Dich um nichts und läßt Dir alles vor der Nase wegstehlen."

„Mir? — Wenn wir gemeinschaftliche Kasse machen würden, oder wenn die Mühle mein Eigentum wäre, dann wollt ich schon besser aufpassen. Aber Du rechnest mir ja jeden einzelnen Groschen vor."

„Weil Du ein Schlemmer und Schuldenmacher bist."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wahr zurückweisen, daß er die alberne Antwort gegeben haben könnte, „an den Pforten des Klosters höre die Staatsgewalt auf“. Der Minister habe darauf verwiesen, daß in erster Beziehung die Ressortminister berufen sind, das Geeignete zu verfügen, daß er aber auch seinerseits der Sache nachgehen werde, was er auch gethan hat, denn er schrieb sofort an den Statthalterei-Delegaten in Krakau und habe bereits von demselben einen ausführlichen Bericht erhalten.

Der Minister mag reden, so viel er will, den Eindruck wird er nicht abschwächen, daß Oesterreich nicht zu den Ländern gehört, in denen auch gegen klerikale Uebergriffe von den Behörden energisch eingeschritten wird.

Afrika.

* **Excesse von Kannibalen.** Das Reuter'sche Bureau hat Kenntnis erhalten von amtlichen Berichten des Hauptes der amerikanischen Mission in Luebo am oberen Kassat im Kongo-Staat, welche in London eingegangen sind und von Gewaltthätigkeiten melden, die der Stamm der Zappazaps in der dortigen Gegend verübt hat. Die Persönlichkeit, von der das Reuter'sche Bureau die Berichte hat, betonte, daß die Missionare ihr persönlich als zuverlässige Männer bekannt seien, und daß in der Angelegenheit nicht nur beim Könige der Belgier, sondern auch bei der Königin von England und dem amerikanischen Botschafter in London Vorstellungen erhoben werden würden. Diesen Berichten zufolge hätten die Zappazaps, ein grausamer Kannibalenstamm, der von jeher Gewaltthätigkeiten verübt und Sklavenhandel getrieben habe, neuerdings einige Ortschaften in der Nähe der Station Ibanschi überfallen, dort gemordet, geplündert, die Häuser in Brand gesteckt und einen Teil der Bewohner als Sklaven fortgeschleppt. Die Mission in Luebo habe nun einen Missionar abgesandt, um die Sache zu untersuchen. Dieser sei in ein verschanztes Lager der Zappazaps gekommen. In dieses Lager hatten die Zappazaps, etwa 500 an Zahl, wie der Missionar erfuhr, die Häuptlinge, stellvertretenden Häuptlinge und andere hervorragende Persönlichkeiten aus den benachbarten Ortschaften mit ihren Frauen scheinbar zu einer freundschaftlichen Zusammenkunft eingeladen, dieselben dann innerhalb des Lagers umzingelt und von ihnen einen Tribut an Sklaven, Elfenbein u. a. gefordert. Da die Leute nicht zahlen konnten, wurden sie von den Zappazaps niedergeschossen; nur einige wenige entkamen, 40 bis 50 Leichen sah der Missionar; das Fleisch von drei Leichen hatten die Zappazaps abgeschnitten und verzehrt; andere Leichen waren verstümmelt. Der Missionar sah 81 abgeschnittene rechte Hände, welche dem Staatsbeamten in Luluaburg übersandt werden sollten zum Zeichen, daß die Zappazaps ihre Sache gut gemacht hätten. Sechzig Frauen waren geraubt und dienten den Zappazaps als Sklavinnen. Der Missionar sah eine große Flagge des Kongo-Staates an einer hohen Stange im Lager; er sah ferner 8 Gewehre, davon 6 Gewehre des regulären Heeres und 2 Martini-Henry-Gewehre. Der Führer der Bande sagte, der Staatsbeamte habe ihm diese Gewehre gegeben; er habe ihm auch Pulver und Zünder für Perkussionsgeschütze, von denen der Missionar eine große Anzahl sah, gegeben. Der Führer habe erklärt, er handele unter der Autorität des Staatsbeamten.

Heere und Flotten.

* **Regimentsjubiläen in der russischen Armee.** Im Jahre 1900 begehen 5 Grenadier-, 18 Infanterieregimenter und 1 Kavallerieregiment ihre zweihundertjährige Stiftungsfeier. Formiert wurden diese Regimenter im Juni und August 1700 vor Ausbruch des Krieges mit Schweden. Sie bildeten mit den bereits früher vorhandenen Garde-Infanterieregimentern Preobrashensk und Semjonowsk die ersten Anfänge der nach europäischem Muster organisierten Armee. Eins der ihre Entstehung von 1700 herleitenden Regimenter ist auch das 85. Infanterieregiment Wyborg des Kaisers Wilhelm II. Es wurde als Infanterieregiment des (Obersten) Iwan Kulow zu Nowgorod in der Stärke von 858 Mann formiert, führte von 1712 ab den Namen Wyborg, wurde 1833 mit dem 45. Jägerregiment vereinigt, 1835 aufgelöst und zur Bildung von Finnischen Linienbataillonen verwendet. Aus zweien derselben entstand 1863 ein neues Wyborg'sches Infanterieregiment, dem 1884 ausnahmsweise das Alter und die Auszeichnungen des Stammregiments beigelegt wurden.

Baden und Nachbarländer.

* **Mannheim**, 26. Febr. Das 25jährige Jubiläum als Präsident der Mannheimer Handelskammer beging gestern Herr Geh. Kommerzianrat Philipp Diffené. Aus diesem Anlaß wurde dem hochverdienten Manne, welcher zu den ersten Bürgern Mannheims zählt, von einer Deputation der Handelskammer eine Adresse in prachtvollem Einband überreicht. Die Deputation bestand lt. „Mannh. Gen.-Anz.“ aus den Herren Kommerzienrat Lenel, Geh. Kommerzienrat Eckhard, Geh. Kommerzienrat Ladenburg und Kommerzienrat Baum. Die Adresse überreichte Herr Lenel, der zweite Vorsitzende der Mannheimer Handelskammer. Erwähnt sei noch, daß Herr Diffené nunmehr 30 Jahre der hiesigen Handelskammer als Mitglied angehört; ihr Präsident ist er seit 25 Jahren. Welche hervorragenden Verdienste sich der Jubilar in dieser Zeit um den Handel Mannheims, sowie um die ganzen weitverzweigten und vielgestaltigen Interessen unserer Stadt erworben hat, braucht wohl nicht besonders betont zu werden.

* **Wiesloch**, 26. Febr. In dem hiesigen Galmeibergwerk wurden heute morgen 2 Bergmänner aus Nußloch verschüttet; dem energischen sofortigen Nachgraben sämtlicher Mannschaften gelang es, beide noch lebend an's Tageslicht zu bringen; der eine der Verunglückten scheint jedoch innere Verletzungen erlitten zu haben.

bn. **Lahr**, 28. Febr. Auch hier herrscht gegenwärtig die Influenza und die zahlreichen Aerzte haben alle viel zu thun. An den Folgen der Influenza verstarb gestern der bekannte Besitzer des Hotel „zur Sonne“, Herr Louis Nassoy, einer der besten Köche Süddeutschlands. Sein Sohn besitzt das Hotel „Grosse“ in Karlsruhe.

bc. **Herrenwies**, 26. Febr. Die vor einigen Jahren erbaute Villa des Architekten Peter aus Karlsruhe ging dieser Tage in den Besitz des Hotelier Braun „zum Auerhahn“ über und wird künftighin als Dependence des bestrenommierten Hotels dienen, das bekanntlich bei Anwesenheit des Kaisers in Kaltenbronn den Auerhahnjägern aus dem Kaiserlichen und Großherzoglichen Gefolge als Jagdrendezvous dient. Herr Peter hat in Herrenwies einen prächtig gelegenen Bauplatz mit angrenzendem Walde an einem der höchsten Punkte des Ortes, am Fuße der Badener Höhe erworben, um daselbst ein Blockhaus aus Naturstämmen zu errichten.

* **Konstanz**, 26. Febr. Hauptmann a. D. Poinsignon wurde am Dienstag in Kreuzlingen überfallen und tödlich mißhandelt. Er war, lt. „Konst. Ztg.“, an diesem Tage abends auf der Hauptpost in Kreuzlingen und gab eine Zeitung auf an seine Schwester in Bern. Diese Zeitung trägt den Abgangsstempel 8—9 Uhr. Auf dem Rückweg fiel Herr Poinsignon in die Hände seines Mörders, der ihm wohl von hinten einen Schlag auf den Kopf versetzte, so daß der 64jährige Mann zu Boden fiel. Dann schleppte der Verbrecher sein Opfer in die an die Straße angrenzende Wiese und schlug noch mehrmals auf den wehrlosen Mann ein. Ein junger Postangestellter, welcher etwa um ¼9 Uhr die Briefkasten leerte, sah vor sich einen Mann aus der Wiese kommen und hörte jemand stöhnen. Er teilte seine Wahrnehmungen an der Hauptstraße Leuten mit, die dann an den Thatort gingen und Herrn Poinsignon schwer verletzt in einer Blutlache unweit dem Café „Helvetia“ fanden.

* **Ueberlingen**, 26. Febr. Am Donnerstag beging Hauptlehrer a. D. Gut mit seiner Gattin das Fest der Goldenen Hochzeit. S. K. H. der Großherzog verlieh dem Jubilar, der ebenso wie seine Lebensgefährtin sich noch rüstiger Gesundheit erfreut, das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen.

* **Straßburg**, 26. Febr. Zweitausend Exemplare einer von dem hiesigen Buchdruckereibesitzer Dusch herausgegebenen Narrenzeitung wurden, laut „Frankf. Ztg.“, vom Polizeipräsidium wegen einer auf die Diktatur bezogenen Karnevalsnotiz konfisziert.

* **Stuttgart**, 26. Febr. Gestern starb hier lt. „Schwäb. Merk.“ der Verlagsbuchhändler Paul Kröner nach langem, schwerem Leiden im Alter von 60 Jahren.

* **Tübingen**, 23. Febr. Die Gattin des neuernannten Universitätskanzlers Professors Dr. Schönberg, eine Tochter des im vorigen Jahre in Karlsruhe verstorbenen Chemikers Geheimerats Professors Dr. Frhrn. v. Babo, ist, der „Tüb. Chronik“ zufolge, gestern im Alter von 46 Jahren plötzlich am Herzschlag gestorben.

* **Mainz**, 26. Febr. In dem nahen Weisenau ist man in den Kalksteinbrüchen der Filiale der Mannheimer Portland-Cementfabrik bei Abbauarbeiten auf eine große römische Lagerstätte gestoßen. In derselben hat man eine große Menge interessanter Schmuckgegenstände und zahlreiche wohl erhaltene Thon- und Glasgefäße gefunden. — Der Verein für Feuerbestattung hatte gestern seine Hauptversammlung. Für ein Krematorium sind schon über 20 000 M. gezeichnet. Es wurde beschlossen, gemeinsam mit dem Wiesbadener Verein, den Bau eines Krematoriums für 60 000 M. zu unternehmen und einen Preis von 1000 M. für Pläne auszuschreiben. Von der Stadt will man den Bauplatz erbitten.

Der Rastatter Maskenzug.

bn. **Rastatt**, 26. Febr.

Heute feierte Rastatt seinen Rosenmontag mit einem glänzenden Maskenzug, zu dem die Sonne, wohl erstmals im neuen Jahrhundert, freundlich milde ihr bezauberndstes Lächeln spendete. Der Monde Mühen war reichlich gelohnt und die Tausende, die heute früh zu Bahn und zu Wagen, zu Fuß und per Veloziped nach der alten Festung Rastatt geeilt, die in jungfräulicher Schöne emporblühen will, sie waren voll des Lobes über das, was ihr Auge geschaut. Schon Samstag wurde die Feierlichkeit mit einem großen Kommers eröffnet und das ausgegebene Motto hat seine Giltigkeit, bis am Aschermittwoch der Harung Einzug hält. Heute war alles auf den Beinen, als ½2 Uhr der große Maskenzug sich in Bewegung setzte, an der Spitze der Zugsmarschall hoch zu Roß, dem sich in schmuckvollen Trachten die Fanfarenbläser und Herolde anschlossen. Auf blumengeschmücktem Dreirad kam die Glücksgöttin Fortuna umgeben von lustigen Elfen und kündete den Eintritt in das neue Jahrhundert und dann schaute das Auge den Welthandel, auf hohem Wagen ruhte die Weltkugel und um sie herum scharten sich die Völker. Der Rattenfänger von Hameln läßt von hohen Turmes Zinne seine süßen Weisen ertönen und der Chor der Ratten erklimmt die alte Burg des lustigen Sängers. Und dann erscheint die alkoholfreie Wirtschaft, in der zarte Mädchen unausgesetzt Kaffee trinken und freundlich nicken, ihm folgt die Metzgergenossenschaft, auf deren Wagen emsig Würste fabriziert werden und weit hinaus ins Volk fliegen die Rastatter „Wiener“ und munden der Menge. Der folgende Wagen bringt uns treulich vereint die junge Murg und den alten Vater Rhein, ihnen zur Seite wandeln als treue Vasallen die Orte, an denen sie vorüberfließen. Jetzt naht eine Abteilung berittener Buren, ihnen folgt auf hohem Wagen, umgeben von seinen Räten nach allen Seiten freundlich grüßend Ohm Paul, und hinter dem Wagen transportieren in langen Reihen Buren gefangene Engländer, denen manch unfreundliches Wort entgegen tönt. Der lieben Jugend ist ein Hänsel und Gretel-Wagen gewidmet, auf welchem aus dem Knusperhaus die böse Hexe herausschaut. Die zweite Abteilung versetzt uns in die Zeiten, da Rastatt noch Bundesfestung war, Rastatter Stadtreiter leiten die Abteilung ein, ihnen folgt eine Kompagnie Oesterreicher in der schmucken Uniform des Benedek-Regiments und auf dem Festungswagen grüßen uns badische und österreichische 34er Offiziere. Da naht die Friedens-Konferenz zu Haag, ernst beraten die Diplomaten aller Nationen, dieweil aus ihrem Verließ die Kanonen ihre Feuerschlünde zeigen. Noch friedlicher wird die Sache, als König Gambrinus mit einem Riesenfaß dahinzieht, den durstigen Kehlen frisches Naß spendend. Bald fesselt unser Auge eine reizende Kinderkapelle, der sich ein Riesenkinderwagen anschließt, auf dem in Riesentraglissen die jüngsten der jungen Rastatter mit dem Schnuller im Munde ein lautes Dasein führen. Der nächste Wagen macht uns mit der neuen Restauration Wilkens bekannt, dem die Gäste in einem besonderen Wagen folgen. Die Schreinergenossenschaft zeigt uns in einem Wagen das Früher und Jetzt des Gewerbes. Laut begrüßen wir den Schützenwagen mit seinen Zielern und Schützenjungen, nicht minder die Hofbäckerei des Prinzen Karneval, die zu den Würsten das frische Gebäck liefert. Nun aber kommen stolze Ritter mit gebräunten Gesichtern und auf herrlich geschmücktem Wagen hält der „Türkenlouis“ seinen Einzug. Ihm folgt der Beutewagen, auf dem liebliche Haremsdamen traurig in das lachende Volk schauen. Weiter verkünden laute Fanfaren das Nahen des Prinzen Karneval, dem die Hofkapelle, die Diener des Reiches und der Reichskanzler aus dem großen und kleinen Rat folgt. Nachdem der Junggesellenklub passiert, erschien die Flottenvorlage, aufgebaut auf S. M. Schiff „Baden“. Nachdem noch die „alte und neue Wasserleitung“ von Rastatt sich präsentiert, bringt der letzte Wagen alles das, was nicht zurückgelassen werden kann. Und ihm folgt das närrische Volk in tausendköpfiger Menge. Es war ein prächtiger Zug, ein herrliches Fest, das die Rastatter geschaffen und für das ihnen reichliche Anerkennung gebührt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. Februar

= **Vom Hofe.** Die Großherzoglichen Herrschaften nahmen Sonntag vormittag an dem Gottesdienst in der Schloßkirche teil und erteilten dann verschiedenen Personen Audienz. Um 12 Uhr empfing S. K. H. der Großherzog den Kommandierenden General des 14. Armeekorps, General der Kavallerie v. Bülow. Zur Frühstückstafel erschienen J. Kais. H. die Prinzessin Wilhelm und J. Gr. H. die Fürstin zur Lippe. Abends besuchten der Großherzog und die Großherzogin die Opernvorstellung im Großh. Hoftheater. Gestern vormittag von 11 Uhr an nahm S. K. H. der Großherzog den Vortrag des Staatsministers Dr. Nokk entgegen. Am Nachmittag und Abend hörte S. K. Hoheit die Vorträge des Majors v. Pannewitz, des Geh. Legationsrats Dr. Freih. v. Babo und des Legationsrats Dr. Seyb.

□ **Unglücksfall.** In der Nacht zum 26. fiel ein in der Georg-Friedrichstraße bediensteter Knecht aus Blankenloch vom Heuboden in die Scheuer hinunter, wobei er sich innere Verletzungen zuzog, die dessen Ueberführung in das städt. Krankenhaus nötig machten.

▭ **Polizeibericht.** Im September v. J. hat ein Techniker aus Mannheim bei einem Vertreter eines Fahrradhändlers in der östlichen Kaiserstraße ein Fahrrad für 170 M. auf Abschlagszahlung gekauft und hat an dem Betrag 20 M. bezahlt. Das Rad hat er gleich nachher für 70 M. verkauft, weshalb er wegen Unterschlagung angezeigt wurde. Der Thäter, welcher außerdem wegen Hehlerei in Untersuchung steht und von hier abreisen wollte, wurde verhaftet. — Der Thäter, welcher am 15. d. M. in einigen Juwelierläden Brillantringe entwendet hat, ist ein Reisender aus Messina; er wurde, wie bereits von dort gemeldet, in Straßburg verhaftet. Er wurde dort abgeholt, den beteiligten Personen hier vorgestellt und mit Bestimmtheit als der Thäter anerkannt.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 15. Febr. dem Königl. Preuß. Hauptmann a. D. von Bertrab das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 23. Febr. dem Präsidenten der Handelskammer Geh. Kommerzienrat Diffené in Mannheim das Kommandeurkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 14. Febr. den Vorstand der Bezirksbauinspektion Donaueschingen, Baurat Friedrich Nebenius auf 1. April d. J. nach Emmendingen versetzt und den Regierungsbaumeister Heinrich Henz in Karlsruhe auf 1. April d. J. zum Bezirksbauinspektor in Donaueschingen ernannt und denselben bis auf weiteres der Bezirksbauinspektion Karlsruhe zur Dienstleistung zugeteilt.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 21. Febr. d. J. wurde Registrator Alois Hartmann in Pfullendorf zu Großh. Bezirksamt Müllheim versetzt.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 17. bezw. 21. Febr. d. J. wurde Forstassessor Alfred Hertig in Kandern nach Rastatt versetzt und dem Forstamte daselbst als zweiter Beamter zugeteilt, und Regierungsbaumeister Leopold Sing bei der Bezirksbauinspektion Freiburg nach Donaueschingen versetzt und mit der Leitung des Dienstes der Bezirksbauinspektion daselbst betraut.

Gerichtsverhandlungen.

bc. **Konstanz**, 26. Febr. Der 47jährige katholische Pfarrer Josef Schlatterer von Allmandorf wurde wegen Vergehens nach § 175 R.-St.-G. von der Strafkammer zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Sein Mitschuldiger, der 18jährige Gymnasiast O. Dietsche erhielt 5 Wochen Gefängnis. Schlatterer, dem wegen krankhafter Veranlagung mildernde Umstände bewilligt wurden, war früher Religionslehrer des Dietsche.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 26. Febr. (Effekten.) An der heutigen Börse war der Verkehr still. Gehandelt wurden Vereinigte Freiburger Ziegelwerke à 121 Proz., Mannheimer Bank-Aktien gesucht à 131.50 Proz. Emaillierfabrik Maikammer notierten 126.50 B.

* **Mannheim**, 26. Febr. (Getreidebörse.) Bei mäßigem Umsatze

---

„Wenn ich kein Geld von Dir kriege, so bin ich eben gezwungen, mir welches auszupumpen.“

„Und ich kann's hernach bezahlen, nicht wahr? Nur immer und immer wieder bezahlen! Jawohl! Poch nicht drauf, hörst Du? Poch nicht drauf! So geht's nicht länger fort. — Und wie siehst Du denn aus? Kommst wohl wieder geradewegs aus dem Wirtshaus und taumelst betrunken zur Thür herein.“

„Ich bin nicht betrunken, aber ich wollt, daß ich's wäre, daß ich nichts mehr wüßte von mir und vom — vom — Herrgott, die ganze elende Welt möcht ich zusammenschmettern!“

(Fortsetzung folgt.)

Der Brand in St. Ouen.

‡ **Paris**, 26. Febr.

Der Pariser Vorort Saint-Ouen war den ganzen Sonntag und die darauf folgende Nacht hindurch der Schauplatz eines kolossalen Brandes, der ungeheuere Verluste nach sich gezogen hat. Schon um 7½ Uhr in der Frühe bemerkte ein Arbeiter, daß aus dem unter dem Namen Magasins Depinay u. Cie. bekannten Entrepot an der Avenue de la Gare, einem 8000 Quadratmeter umfassenden, mit zahlreichen Speichern, die 1 600 000 Hektoliter Sprit und Petroleum enthielten, besetzten Grundstücke, dichte Rauchsäulen emporwirbelten. Er schlug sofort Alarm, aber bevor die ersten Hilfsmannschaften herbeieilen konnten, hatte das gierige Element in den aufgespeicherten Vorräten bereits so um sich gegriffen, daß zunächst nichts anderes zu thun übrig blieb, als die Nachbargrundstücke zu beschützen. Die sämtlichen Feuerwehren von Paris und der nördlichen und östlichen Vororte waren zur Stelle und arbeiteten unablässig. Aber immer höher stiegen die Flammen empor und immer weiter breite sich das Brandmeer aus. Rot, blau, gelb und weiß leuchtete der brennende Sprit auf und diese vielfarbigen Flammen konnten sogar von den Pariser Boulevards aus gesehen werden. In gewissen Zwischenräumen kündeten dumpfe Explosionen an, daß neue Räume von dem Brande in Mitleidenschaft gezogen und neue Bottiche und Glasbehälter von den entzündeten Spritmassen gesprengt worden waren. Der Brandherd strömte eine so furchtbare Glut aus, daß an Häusern in ziemlich weiter Entfernung, so in der über 300 m entfernt gelegenen Rue Louis Blanc, Fenster sprangen und die Mauern Risse bekamen. Brennende Spritströme wälzten sich die Bürgersteige und Rinnsteine herab und bei den Explosionen schossen glühende Kugeln empor, um, die Umgebung gefährdend, zischend im Bogen herniederzusausen. Eine wahre Panik hatte sich der Bewohner Saint-Ouens und der benachbarten Vororte bemächtigt und bis zum frühen Morgen wogten die Massen um die Brandstätte herum, auf der das verheerende Element allerdings auf einen bestimmten Flächenraum beschränkt, noch immer fortwütete. Ein Bild furchtbarer Verheerung bietet das ganze Bahnhofviertel Saint-Ouens zur Zeit: eine ungeheuere, ausgebrannte mit Glas- und sonstigen Trümmern übersäte Fläche breitet sich vor den Augen der erschreckten Menge aus; in weiter Runde sind die Mauern der Häuser geschwärzt und gesprungen, die Fenster zerbrochen, während Möbeltrümmer in dickem, aus Wasser und Sprit gebildetem Schlamme auf den Straßen zerstreut liegen. Um dem Brande Nahrung zu entziehen, waren überdies zwei Petroleumreservoirs, die nahe der Brandstätte lagen und je 25 000 Liter enthielten, in die Straßenkanalisierungen geleert worden. Erst nach Mitternacht, nachdem das entfesselte Element siebzehn Stunden hindurch gewütet hatte, war der Brand endgiltig lokalisiert und die Gefahr für die Nachbargrundstücke beschworen, so daß die meisten Mannschaften der zu Tode ermüdeten Feuerwehren abziehen konnten. Viele der braven Löschmänner und ihrer Offiziere, sowie zahlreiche Soldaten und Polizisten, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung herbeibeordert waren, und auch Privatleute wurden verwundet. Im ganzen sind nicht weniger als 150 Personen verletzt worden, darunter 20 sehr schwer. Unter den schwerer Verletzten befindet sich der Maire von Saint-Ouen, Herr Palouzié, der Gendarmeriehauptmann Waize, der Infanteriehauptmann Lecorbillau, der Unterleutnant Hugot u. a. m. Soweit man bis jetzt übersehen kann, sind mehr als 100 000 hl Sprit und Petroleum aufgeflammt bezw. vernichtet worden. Ein Viertel der gesamten riesigen Speicheranlagen ist gänzlich, ein zweites Viertel zur Hälfte eingeäschert, während die andere Hälfte gleichfalls sehr schwer mitgenommen worden ist. Die an den Nachbarhäusern und in weiterer Umgebung durch die herabsinkenden flammenden Alkoholmassen und Trümmer angerichteten Beschädigungen lassen sich noch garnicht übersehen. Gegen Mittag mußte nicht nur der Tramway-, sondern auch der Bahnverkehr auf der nahe bei der Brandstätte vorbeiführenden Nordbahnlinie eingestellt werden.

Kunst und Wissenschaft.

Aus der Gelehrtenwelt.

* **Straßburg.** Der vor kurzem zum außerordentlichen Professor beförderte Dozent für Germanistik an der hiesigen Universität, Dr. Eugen Joseph, hat einen Ruf an die Universität Marburg erhalten und wird ihm Folge leisten.

* **Gießen.** Der Assistent am chemischen Laboratorium Dr. Wilh. Eidmann hat sich an der hiesigen Universität für Chemie habilitiert.

* **Bonn.** Mit einer Antrittsvorlesung „über den Begriff der Philosophie“ hat sich Dr. R. W. Freytag an der hiesigen Universität als Privatdozent für Philosophie habilitiert.

* **Berlin.** Als Privatdozent für Chemie hat sich Dr. Richard Meyer an der hiesigen Universität habilitiert. — Als Privatdozent für Kunstgeschichte ist Prof. Dr. Max G. Zimmermann, der als Nachfolger K. v. Lützows die „Zeitschrift für bildende Kunst“ leitete, zugelassen worden.

* **Czernowitz.** Die außerordentlichen Professoren Dr. W. v. Hörmann zu Hörbach (Kirchenrecht) und Dr. E. Ehrlich (röm. Recht) sind zu ordentlichen Professoren ihres Fachs an der hiesigen Universität ernannt worden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

seitens des Auslandes war die Stimmung ruhig. Preise p. Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 133 bis M. 137, Südrussischer Weizen M. 126 bis M. 145, Kansas II M. 123,50 bis —.—, Redwinter M. 132.— bis —.—, La Plata faq. M. 126— bis 128, feinere Sorten M. 132.— bis 135—, Russischer Roggen M. 112— bis —.—, Western Roggen M. — bis —, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais November-Februar M. 84,— bis —, La Plata-Mais rye terms M. 87— bis, Russische Futtergerste M. 108 bis —, Weißer amerikanischer Hafer September M. 105— bis —, Russischer Mittelhafer M. 97 bis 105, Prima russischer Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.,** 26. Febr. (Abendbörse.) Kreditaktien 236.50 b. Diskonto-Kommandit 197.35 b., März 198 b. Deutsche Bank 214 b., März 214.70 b. Dresdener 164.60 b. Darmstädter 143.60 b. Handelsgesellschaft 172.70 b. Berliner Bank 118.30 b. Breslauer Diskonto-Bank 119.90 b. Reichsbank 156 b. Mitteldeutsche 116.50 b. Bochumer 275.60 b. Harpener 231.80 b. Hibernia 238.10 b. Laura 27.380 b. Griesheim 250 b. Hilpert 126.80 b. Massen 208.50 b. Caro-Hegenscheidt 182.30 b. Staatsbahn 140.70 b. Lombarden 30.40 b. Gotthard 143, 30 b. Central 145.50,70 b. Nordost 93, 40 b. Union 80, 20 b., per März do. Jura-Simplon 89, 20 b., per März do. Henri per März 115, 40 b. Italiener März 94.55 b. Türken 23.80 b.

* **Berlin,** 26. Febr. Spiritus 50er—.—, 70er 47.50.

* **Hamburg,** 26. Febr. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse. per März 37.— Pf., per Mai 37,25 Pf.

* **Magdeburg,** 26. Febr. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10.60—10.70—. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.15—8.35—. Still. Brotraffinade I. 24.———.— Brotraffinade II. 23.75——.—, Raffinade mit Faß 23.75,——24.25, Gem. Melis I. mit Faß 23.25—, —.— Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 9.77,50 G. 9.81,50 Br., per März 9.77,50 G. 9.82,50 Br., per Mai 9.85— G. 9.87,50 Br., per Aug. 10.05,— G. 10.07,50 Br., per Okt.-Dez. 9.35.— G. 9.45,— Br. Ruhig.

* **Amsterdam,** 26. Febr. Roggen per Oktober 130.

* **Rotterdam,** 26. Febr. Zinn Banka prompt fl. 85.—.

* **Liverpool,** 26. Febr. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 13000 Umsatz 8000 B. Amerikaner 1/16 niedriger, Surats gedrückt.

* **London,** 26. Febr. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen) Kupfer Chili-Bars cash 74⅝, do. 3 Monate 73⅛, — Zinn Straits cash. 146—, do. 3 Monate 135¾. — Blei spanisch 16⅝. do. englisch 16¾. Zink ordinary brands 21⅝, do. Spezial brands 22.

* **London,** 26. Febr. Silber 27½.

* **Glasgow,** 26. Febr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 68 Sh. 8 d. Warrants Middlesborough III 69 Sh. 3 d.

Die deutsche Postflagge im Orient. Am 23. Februar wehte zum ersten Mal die deutsche Postflagge von einem Dampfer in Konstantinopel. Lange Jahrzehnte war die Postbeförderung in der Levante dem Oesterreichischen Lloyd und den französischen Messageries Maritimes als Privilegium vorbehalten, bis sich allmählich andere Verkehrswege sowohl zu Wasser (über Bulgarien, Rumänien, Rußland), als auch zu Lande den ursprünglichen Routen zugesellten. Als jüngste erfreuliche Erscheinung in der Entwicklung des Verkehrs mit dem Orient ist der Eintritt der deutschen Postflagge in den Wettbewerb zu begrüßen, zu deren Führung die unsere deutsche Flagge im Orient so vorteilhaft vertretende Hamburger Deutsche Levante-Linie auf Grund eines mit der Reichspost abgeschlossenen Postpaket-Vertrags berechtigt ist. Das dadurch bekundete Vertrauen auf die Verlässigkeit des Dienstes der hamburgischen Gesellschaft wird zweifellos dazu beitragen, dem Exkursionsverkehr über Hamburg seewärts nach dem Orient, welcher im vergangenen Jahr von der Levante-Linie mit großem Erfolge aufgenommen worden ist, einen nachdrücklichen Impuls zu geben.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin,** 26. Febr. Der Centralvorstand der nationalliberalen Partei hielt gestern abend seine ordentliche Jahresversammlung ab. Zur Flottenvorlage wurde eine Resolution angenommen, welche es als selbstverständlich erklärt, daß alle Parteifreunde mit voller Kraft für das Flottengesetz eintreten. Später fand ein Festmahl im „Kaiserhof" statt, dem die Mitglieder der Reichstags- und Landtagsfraktion beiwohnten. An den Kaiser wurde folgendes Telegramm gesandt:

„Die im „Kaiserhof" versammelten Mitglieder des Centralvorstandes der nationalliberalen Partei aus allen Teilen des Reiches in Gemeinschaft mit den Vertretern der Partei im Reichstage bringen Eurer Majestät ehrfurchtsvolle Huldigung dar und erklären sich bereit, ihre beste Kraft einzusetzen, damit das große Ziel der weit vorausschauenden Politik Eurer Majestät erreicht und besonders auch die Anforderung einer starken Machtstellung Deutschlands zur See baldigst erfüllt werde. Hammacher. Eynern."

w **Berlin,** 27. Febr. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlbezirk Calbe-Aschersleben wurde, Blättermeldungen zufolge, der Nationalliberale Placke gegen den Sozialdemokraten Schmidt gewählt.

w **Berlin,** 26. Febr. Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Präsident der Generaldirektion der württembergischen Staatseisenbahnen, v. Balz, erhielt den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Stern, der bisherige Direktor des braunschweigischen Kultus- und Justizdepartements, Thiel, den Kronenorden 1. Klasse, der bisherige Medizinalreferent im hessischen Ministerium des Innern, Pfeiffer, und der Vorsitzende der Landesversicherungsanstalt Baden, Geheimerat Rasina, den Kronenorden 2. Klasse. Der Kaiser verlieh ferner dem Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, Ballin, den Kronenorden 2. Klasse.

w **Berlin,** 26. Febr. Wirkl. Geheimerat Wiese, früher lange Jahre Leiter des höheren Schulwesens in Preußen, ist, 94 Jahre alt, in Potsdam gestorben.

w **Berlin,** 26. Febr. Das Mitglied des Herrenhauses v. Knebel-Döberitz ist gestern gestorben.

w **Pest,** 26. Febr. Die „Budapester Korrespondenz" erklärt sich von zuständiger Seite für ermächtigt, mitzuteilen, daß an dem von einem Preßburger Blatte verbreiteten Gerücht von der angeblich erfolgten Eheschließung des Erzherzogs Franz Ferdinand kein wahres Wort ist.

w **Belgrad,** 26. Febr. Von zuständiger serbischer Seite werden die auswärts verbreiteten Nachrichten über Mobilisierung in Serbien sowie über die angebliche Einberufung in Agram studierender Serben für vollkommen unbegründet erklärt, und versichert, daß die durchaus normalen Beziehungen zu Bulgarien zu keinerlei politischer Spannung, geschweige zu einer derartigen Maßregel Anlaß bieten.

w **Konstantinopel,** 26. Febr. In Prischtina und Umgebung herrscht eine durch den dortigen Mufti genährte und beunruhigende Bewegung. Infolge derselben brach unter der serbischen Bevölkerung eine Panik aus. Der Albanesenchef Suleiman-Pascha ging mit 1000 Albanesen von Lipljan ab, um von Prizrend kommende 2000 Albanesen zu begrüßen. Der Vali von Kossowo ist zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Ferizovié eingetroffen. Eine von Ueskueb abgegangene Kommission soll die von der Bevölkerung gegen den Präsidenten der Munizipalität, den Defterdar und andere Beamte erhobenen Beschwerden untersuchen.

w **London,** 26. Febr. Amtlich wird mitgeteilt: Nunmehr sind Vorbereitungen für eine eventuelle Reise Ihrer Majestät der Königin nach Bordighera angeordnet worden. Die endgiltige Entscheidung könne aber gegenwärtig nicht getroffen werden.

Der südafrikanische Krieg.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

w **London,** 27. Febr. General Buller meldet, daß in dem Kampfe vom 20.—24. 7 Offiziere getötet wurden, darunter 3 Obersten. 34 Offiziere wurden verwundet, einer wird vermißt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

w **London,** 26. Febr. Reutermeldung vom Modder-River vom 24. d. M.: Abends schlugen zwei englische Regimenter einen neuen Angriff der Buren zurück. Die Verluste der Letzteren sollen beträchtlich sein.

Südlicher Kriegsschauplatz.

w **Sterkstroom,** 26. Febr. Nach Meldungen aus Lady Grey sind die Engländer im Besitz von Barkley East. Die dort befindlichen Buren zogen sich nach Lady Grey zurück. Der Landdrost telegraphierte an den Präsidenten Steijn und bat um Verstärkung, da er sonst genötigt sei, die Waffen niederzulegen.

Verschiedenes.

w **London,** 27. Febr. Unterhaus. Marineminister Goschen begründet den Marineetat und führt aus,

die Admiralität sei sich klar darüber, daß die Nation von der Flotte Bereitschaft für alle Fälle erwarte. Wenn die Admiralität eine Mobilmachung für nötig hält, werde sie nicht zögern, die Truppen zu mobilisieren. Sie glaube aber nicht, daß die Zeit zu diesen Maßnahmen gekommen sei. Europa kennt die Zahl der Schiffe Englands. Auch hält die Regierung den gegenwärtigen Anlaß nicht für einen solchen, welcher eine Demonstration angezeigt erscheinen läßt. Die Regierung widmet der Frage der Verwendung der Flottenreserve im Bedarfsfalle große Aufmerksamkeit und hält es für wünschenswert, Vollmacht zu erlangen, wenn erforderlich, eine bestimmte Zahl etwa 10- oder 15000 Mannschaften einberufen zu können, anstatt genötigt zu sein, das Ganze einzuberufen.... Es scheint erst kurze Zeit seit der Haager Friedenskonferenz verflossen zu sein. Als diese einberufen wurde, hat die Regierung darauf hingewiesen, daß möglicherweise der Bau neuer Schlachtschiffe in der Schwebe gelassen werden könnte, bis die Entscheidung der Konvention vorliege. Es sei nichts hinsichtlich einer Verminderung der Rüstungen geschehen. In den auf die Konferenz folgenden 6 Monaten seien auf verschiedene Jahre sich erstreckende Programme begonnen und aufgestellt worden. Deutschland habe ein Programm für 16 Jahre aufgestellt mit der erschreckenden Zahl von 70 Millionen Pfund, während das Programm Frankreichs sich auf 8 Jahre erstrecke. Die großen Programme dürfen England nicht beunruhigen, doch werden sie die Aufmerksamkeit Englands erfordern, um gegenüber der Entwickelung der Seemacht nicht allein in Europa, sondern bei den Vereinigten Staaten auf der Höhe zu bleiben.

* **London,** 26. Febr. Die fieberhafte Spannung, mit der alle Welt der Entwickelung der Dinge bei Paardeberg und Ladysmith entgegenblickt, wurde gestern den ganzen Tag über durch den unausgesetzten Strom von Menschen ersichtlich, der nach Pall Mall zum Kriegsamt zog, um die neuesten Nachrichten zu erfahren. Bis spät am Abend war vor dem Gebäude eine dichte Ansammlung ruhiger wohlgekleideter, angelegentlich redender Neugieriger zu sehen. Die dort angeschlagenen Nachrichten sowie die Neuigkeiten, die heute in den Zeitungen veröffentlicht worden sind, schienen ihrem Inhalte nach zu befriedigen, und zeugen von einem stetigen Fortschritt, ohne jedoch dem Verlangen der aufgeregten Menge zu genügen. Bei Paardeberg wurden bisher 540 Buren zu Gefangenen gemacht. Die Abteilungen aus Natal, die vergeblich Cronje zu unterstützen trachten, werden auf 2000 bis 3000 Mann angegeben. Cronjes Stellung ist nach Darstellung des „Times"-Berichterstatters das Modderbett in Ausdehnung von etwa 3 km, mit anderen Worten ein Graben von etwa 50 m Breite und 15 m Tiefe, der hauptsächlich in Schluchten, die ihn rechtwinklich schneiden, Deckung gewährt. Am oberen Ende liegt die Brigade Chermside, am unteren die Brigade Smith-Dorrien, querüber verschanzt, um Cronjes Entweichen zu verhindern. Ein schweres Gewitter hob am Freitag abend den niederen Wasserstand des Flusses und machte die Lage der in den Querschluchten Schutz suchenden Buren höchst unerquicklich. Der eingetroffene Fesselballon stellte mehrfach neue Verschanzungen des Feindes fest, auf die alsbald Artilleriefeuer gerichtet wurde. („Köln. Ztg.")

w **Kimberley,** 26. Febr. In der Versammlung der de Beers Company beschrieb Cecil Rhodes Transvaal und den Oranjefreistaat als Oligarchieen, die sich schon lange verschworen hätten, sich Südafrikas zu bemächtigen. Jede der beiden Regierungen sei eine kleine politische Sippe, die die Holländer hinters Licht führten. Die Afrikander arbeiteten seit zwanzig Jahren für ein unabhängiges Afrika.

w **Wien,** 27. Febr. Am Schluß der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wies der Schönerianer Wolf auf die Angaben hin, die in einigen an den Ministerpräsidenten gerichteten Interpellationen enthalten seien, denen zufolge die österreichische Regierung das englische Schachervolk in seinem Raubzuge gegen das heldenmütige Volk der Buren unterstützt. Es heißt, daß 2000 ungarische Pferde zu Kriegszwecken ausgeführt und daß aus Brünn Uniformen geliefert worden seien, ja sogar für das österreichische Heer bestimmte Geschütze abgetreten worden seien. Der Redner verlangt, daß der Ministerpräsident oder der Landesverteidigungsminister in der nächsten Sitzung antworten und auf Ehrenwort versichern mögen, ob die flagrante Verletzung der Neutralität stattgefunden habe oder nicht.

bn. **Hockenheim,** 27. Febr. Heute nacht ½2 Uhr entstand in der Scheune des alten „Lamm" ein Schadenfeuer, dem die Scheune und die große Cigarrenfabrik von Oppenheimer u. Söhne sowie die Scheune des katholischen Pfarrhauses zum Opfer fielen. Der Brand wütete bis zum frühen Morgen trotz angestrengtester Thätigkeit der Feuerwehren von Hockenheim und Reilingen. Der Schaden dürfte 150 000 M. übersteigen. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Doch wird Brandstiftung vermutet. Mit geringen Ausnahmen sind die Beschädigten versichert.

w **Weimar,** 26. Febr. Der Großh. Konzertmeister Professor Leop. Grützmacher ist heute mittag plötzlich am Herzschlage gestorben.

Bücher und Zeitschriften.

* Der Krieg in Südafrika 1899/1900. Unter Benutzung authentischer Quellen bearbeitet von v. Müller, Oberleutnant im 1. Hanseatischen Infanterie-Regiment Nr. 75. Mit Skizzen und Karten. Erster Teil. Vorgeschichte beider Burenstaaten. Die beiderseitigen Streitkräfte und die Kriegsereignisse bis zum Eintreffen des englischen Expeditionskorps. Mit einer Uebersichtsskizze, je einer Karte des östlichen und westlichen Kriegsschauplatzes, einer Karte des Kriegsschauplatzes in Natal und drei Anlagen. Preis 2 M. Zweiter Teil: Der Oranje-Modder-Feldzug. Stormberg und Colesberg. Der Tugela-Feldzug. Mit Uebersichtskarte des südafrikanischen Kriegsschauplatzes, einer Karte des westlichen Kriegsschauplatzes, mehreren Skizzen und Anlagen. Preis 2 M. (Berlin, Liebel.)

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Donnerstag, 1 März. **„Der Herr im Hause".** (C 38). Anfang 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Freitag, 2. März. **„Das goldene Kreuz".** (A 40). Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Samstag 3. März. **„Nathan der Weise".** (B 39). Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, 4. März. **„Der häusliche Krieg".** (C 39). Zum erstenmal: **„Pan im Busch".** Tanzspiel. Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Theater in Baden-Baden.

Mittwoch 28. Febr. 25. Ab.-Vorst. **„Das goldene Kreuz".** Anfang halb 7 Uhr. Ende nach halb 9 Uhr.

Schwarze Seidenstoffe

in unerreichter Auswahl mit Garantieschein für gutes Tragen, als auch das Neueste in weißen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigsten Engros-Preisen meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Tausende von Anerkennungsschreiben. Muster franco. Doppelt. Briefporto nach d. Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).
181.5 Königl. Hoflieferanten.

Unübertroffen zur Haut- u. Schönheitspflege.
Pat. **MYRRHOLIN-SEIFE**
Als beste Kinderseife ärztlich empfohlen.
149.1

Man kommt immer wieder zurück

auf das altbewährte Mund- und Zahnwasser **Odonta** von **Wolff & Sohn,** nachdem man einen Versuch mit den mit großer Reklame angekündigten Neuheiten gemacht hat. 440.12.7

Rheumatismus, Gicht und Ischias. Diese vielverbreiteten Leiden wurden in den letzten drei Jahren, seit Einführung der Fangobehandlung im **Friedrichsbad Karlsruhe** an 243 Patienten mit grossem Erfolg bekämpft, und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 801.—9

☛ Die nächste Nummer der „Bad. Landeszeitung" erscheint am Mittwoch.

Frankfurter Börsenkurse vom 26. Februar 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	97.50	97.40
" 3½ " "	97.4	97.40
" 3 " "	87.2	87.2
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. "	96.90	97.0
" 3½ " "	97.10	97.10
" 3 " "	87.2	87.20
Baden 3½ Obl. . . fl.	95.20	95.30
" 3½ dto. . . M.	95.20	95.30
" 3½ v. 86 (abg.) "	96.00	96.00
" 3½ v. 1892 u. 94 "	95.20	95.2
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	101.00	101.0
" 3 E.-B.-Obl. M.	86.30	86.30
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99. "	87.50	87.50
Hamb. 3½ St.-Rente "	99.50	99.50
Gr. Hessen 4 St.-R. "	102.10	102.10
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 "	96.10	96.10
" " 3½ v. 81/83 "	96.30	96.30
" " 3½ v. 85 u. 87 "	96.10	96.10
" " 4 v. 1891 "	101.90	101.90
" " 3½ v. 88 u. 89 "	96.10	96.10
" " 3½ v. 1893 "	97.40	97.40
" " 3½ v. 1894 "	—	97.40
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	92.20	92.30
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	38.10	38.10
Italien. 4 Rente . Lr.	94.6	94.6
Italiener 4 Rente Lr.	—	93.30
" 4am. v. 89 S. III u. IV	—	92.70
Oest. 4 Goldrente . fl.	100.40	100.4
" E.-B.-St. Sch. i. G.	99.00	93.10
" 5¼ E.-B. St. Sch. ε.	122.30	122.40
" 4⅕ Silber-Rente fl.	99.00	99.10
" 4⅕ Papierrente fl.	99.30	99.30
" 5¾ E.-B.-Staatssch.	—	123.20
Portugiesen 4½ St.-Anl.	36.00	36.30
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.00	98.00
dto. 3% . . . fl.)	23.90	23.90
Rumän. amt. 5 Rte. 81/88	95.40	95.40

Rumän. 4am. Rt. v. 90	83.50	83.50
" 4 " " v. 94	84.20	84.20
4 Russ. Conf. v. 80 Rbl.	99.80	99.80
4 " Goldanl. v. 1889	—	—
4 " Cf.E.-B.S. 1,2,89	99.80	100.2
4 " Conf. E. S. 3 v. 91	—	—
4 " Goldanl. E. 2 v. 90	—	—
4 " Staatsr. v. 94	93.30	93.30
3½ " Goldanl. v. 94	94.60	94.60
Schweden 3½ v. 80 M.	98.50	98.50
" 3½ v. 86 "	94.30	94.30
" 3½ v. 90 "	95.00	95.00
" 3 . . . "	90.50	90.50
4 Serb. amort. v. 1895	62.10	62.10
4 Span. ausl. v. 1882	68.50	68.50
Ungarn 4 Goldrente fl.	98.70	98.70
4 Ungar. Staatsr. Kr.	93.60	93.60
4½ " E.-A. 89 Gold	101.60	101.6
4½ " E.-A. 89 Silb.	99.90	99.90
Argentinier 5 Goldanl.	85.90	85.90
6% Chinesische Anleihe	—	106.00
5½ " "	101.80	101.80
4 Egypt. unific.-Obl.	105.20	105.2
5 Mexiko Anleihe v. 88	42.30	42.30
Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	94.8	94.8
3 Baden-Bad. v. 1896	86.50	86.50
3½ " von 98—1903	92.70	92.7
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	93.00	93.00
3½ dto. v. 98—1902	—	94.80
3½ Heidelberg v. 1894	—	93.00
3 Karlsruhe von 1886	—	89.00
3 " von 1889	88.50	88.50
3 " von 1896	85.90	85.90
3 " von 1897	—	85.20
3½ Lahr von 1889	—	94.00
3½ Mannheim v. 1888	—	93.70
3½ " v. 1895	—	93.00
3½ " 1898—1903	—	94.00

3½ Stadt Pforzh. M.	101.00	101.00
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	68.70	68.70
4 dto. Rom i. G. stl. gr. Serie II—VIII	95.20	95.2
	95.2	95.20
Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	155.30	155.30
Frankfrt. Bank M. 4%	—	197.50
Badische Bank . 4%	122.50	122.50
Berliner Hdlsges. 4%	172.40	172.40
Darmstädt. Bk. M. 4%	142.80	142.80
Deutsche Bank . 4%	213.90	213.90
Deutsche Vereinsb. 4%	123.40	123.40
Disk.-Komm.-Ant. 4%	197.00	197.00
Dresdener Bank 4%	164.80	164.8
Mitteld. Kreditb. 4%	116.4	116.50
Natlbk. f. Deutschl. 4%	146.50	146.50
Oberrhein. Bank 4%	126.20	126.20
Pfälzische Bank 4%	137.40	137.40
Rheinische Kreditbk. 4%	141.90	142.00
Süddeutsche Bank 4%	102.40	102.4
Württ. Notenbank 4%	111.50	111.60
" Vereinsb. 5%	145.10	145.10
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	—	126.00
" Kredit-Bk. 5%	—	250.70
Wiener Bankverein 5%	136.60	136.60
Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	282.00
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	395.30	395.30
Bad. Uhrenfabr. Furtw	48.00	48.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	78.40	78.40
Cementwerk Heidelbg.	—	158.70
Ettlinger Spinnerei	—	115.00
Farbwerke (Höchst) 5	389.00	389.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	271.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	191.00	191.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.90	107.90
Zellstoff-Fl. Waldhof 4	—	243.80
Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	231.90	232.00

Pfälzische Marb. 4½%	148.80	148.80
Pfälzische Nord 4%	132.80	132.80
Nordd. Lloyd . 4%	124.10	124.10
Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	140.70	140.70
Oest. Südb. (Lomb.) 5	30.20	30.20
Gotthardb. 500 Fr. 4%	142.30	142.30
Ital. Mittelm. £ 500 4	98.90	98.90
Westsizilian. E.-B. 4%	41.50	42.00
La Veloce Bzg.-A. 5%	—	—
dto. St.-A. 4%	60.00	60.00
Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	101.60	101.60
3½ Pfälzische . .	94.10	94.20
3½ " conv. .	94.10	94.20
5 Albrecht, steuerfrei	110.20	110.2
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.90	96.00
4 " steuerfr.	99.20	99.20
4 Franz Josef "	97.00	97.00
4 Mähr. Grzb. v. 95	96.90	96.90
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	110.10	110.10
5 dto. Lit. B. fl.	106.80	106.80
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.90	103.00
4 " " M.	93.70	93.80
3 " " Fr.	70.90	71.00
5 " Ungar. Stsb.	107.70	107.80
4 " von 1883 M.	99.90	100.10
3 " I.—VIII. Em.	90.0	90.00
3 " IX. Emmiss.	87.30	87.40
3 " von 1885 Fr.	85.20	86.20
3 " Erg.-Netz "	88.70	88.70
3 " von 1895 strf.	80.40	80.50
3 Prag-Dux v. 1896	77.90	78.00
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	74.40	74.40
3 dto. v. 1891	72.50	72.50
4 Rudolf . . strf. fl.	97.30	97.50
4 " (Salzkgtb.) M.	101.10	101.10
5 Ungarische Galiz. fl.	102.50	103.30
5 Vorarlberg . strf.	97.20	97.30
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.70	57.80

3 Livornes L. C, D. u. D²	61.20	61.30
3 Südital. E.-B. (Mer.)	61.40	61.50
4 Toskanische E. Fr.	97.30	97.3
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	98.20
4 Russ. Südwest E.-B.	99.50	99.50
4 Wladikawkas E.-B.	—	99.00
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	100.90	100.90
Oeste de Minas E.-B.	—	46.90
6 Cal. Pac. III. Mortg.	102.80	102.80
5 California u. Oregon	111.00	111.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	104.70	104.70
Southern Pac. of Calif.	107.50	107.50
West. N.-York B. I. M.	113.0	113.0
Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	100.00	100.00
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	93.80	93.80
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	99.50	99.50
3½ Meining. Hypthbk.	—	93.00
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.70
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	93.50
4 Pfälz. Hyp. (" " 1898)	100.50	100.50
3½ dto.	—	94.50
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	99.80	100.00
3½ " C.-B.-Kr. 1886	—	92.50
3½ " C.-B.-Kr. 1889	92.50	92.50
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	92.50
3½ dto. 96 " " 1906	—	92.80
4 Preuß. Hyp.-Verf. Jf.	98.50	98.50
3½ " Verf.-A.-G. .	93.40	93.40
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	92.30	92.30
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	93.10	93.10
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	101.00	101.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 .	101.00	101.00
4 Rh.-Hyp. unk. b. 1902	100.40	100.40
3½ dto.	92.80	92.80
3½ dto. S. 69—82	92.90	92.90
4 Südd. B.-Kr. Rnch.	100.30	100.30

4 Württ. Hypothekenb.	100.50	100.50
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	—
5 Dortmund Union-H.	112.50	112.50
4½ Eisenbahnrentenb.	101.60	101.60
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	96.00	96.00
Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien .	143.70	143.7
4 Bayerische Prämien	168.00	168.00
5 Donauregulierung .	130.00	130.00
3½ Köln-Mindener .	135.50	135.50
3 Madrider 100 Fr. .	41.50	41.50
4 Meininger Präm.-Pf.	133.30	133.40
3½ Oesterr. v. 1854 .	167.70	167.70
4 " v. 1860 .	138.4	138.50
3 Oldenburger . . .	128.10	128.10
3 Türken Fr. 400. .	123.80	122.40
Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	43.50	45.50
Augsburger . . fl. 7	25.50	25.6
Braunschweig Thlr. 20	130.90	130.9
Finnländer Thlr. 10	63.90	64.0
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.40	24.40
Mailänder . Fr. 45	—	46.9
" . Fr. 10	13.40	13.40

Meininger . . fl. 7	24.50	24.60
Neuchateler . Fr. 10	—	26.50
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	338.00
" Kred. v. 58 " 100	—	335.20
Pappenh. Gräfl. " 7	21.40	24.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	256.00	253.00
Venetianer . Lire 30	23.10	23.20
Verfallene Coupons.		
Amerik. Unit. St.-Obl. .		4.19½
dto. Eisenbahn		4.19½
Belgische . . . Fr. 100		80.80
Franz. . . . . " 100		81.00
Oesterr. ö. W. . fl. 100		84.40
Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.30	16.26
Dollars in Gold. .	4.20	4.17
Engl. Sovereigns .	20.46	20.42
Papier-Geld.		
Amer. (fl. Greenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten. .	—	81.35
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.50
Russ. Banknot. p. S.R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.20	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.25	—
Italien	Lire 100	75.95	—
London	Lstr. 1	20.49	20.485 B 20.445 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.35	81.35 B 81.15 G
Schwz. Bkplätze. . . .	Fr. 100	80.70	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.50	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . 5½ %

Prämien-Erklärung: 26. Febr. 27. März **Abrechnungstage:** 28. Febr 29. März

Todesanzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel,

Ernst Blum,

Bürgermeister und Kronenwirt,

im Alter von 56 Jahren nach kurzer, aber schwerer Krankheit heute nachmittag 2 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Gersbach, Amt Schopfheim, den 25. Febr. 1900.

Die tieftrauernde Familie.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 28. ds. Mts., mittags 12 Uhr, statt. 1131.1

Dies statt besonderer Anzeige.

Das in der städtischen Festhalle neuerrichtete Theater soll einer leistungsfähigen Direktion mit guter Gesellschaft zur Verfügung gestellt werden. Die Bedingungen können bei uns erhoben werden und sehen wir Bewerbungen **bis längstens 15. März entgegen.** 1139.1

Donaueschingen, den 26. Februar 1900.

Bürgermeisteramt.

1183.3.1 **Soennecken's Briefordner** D. R.-Patent Nr 1: **1 Mark**

Ueberall vorrätig • F. SOENNECKEN · BONN · BERLIN · LEIPZIG

Frankfurter Hypothekenbank.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der

38. ordentlichen Generalversammlung

Mittwoch den 4. April 1900, vormittags 10 Uhr

im Bankgebäude (Gallneanlage 8) eingeladen. 1107.1

Tagesordnung:

1. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, sowie Geschäftsbericht der Direktion pro 1899; darauf bezügliche Berichte des Aufsichtsrates und der Revisoren; Beschlussfassung über die Genehmigung der Jahresbilanz, die Gewinnverteilung, sowie die Entlastung der Direktion und des Aufsichtsrates.
2. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrates.
3. Wahl von Revisoren.

Diejenigen Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung Teilnehmen wollen, haben ihre Aktien spätestens am dritten Tage vor der Versammlung bei der Gesellschaft oder bei einem Notar zu hinterlegen.

Druckexemplare der unter 1 genannten Vorlagen können vom 17. März d. J. ab in dem Geschäftslokal der Bank seitens der Herren Aktionäre erhoben werden.

Frankfurt a. M., den 22. Februar 1900.

Der Aufsichtsrat. Die Direktion.

Brauer-Akademie Worms. 990.10.2 | Beginn des Sommer-Semesters am **19. April 1900.** Programm durch **E. Ehrich**, Worms.

Liederhalle Karlsruhe.

Fastnacht-Dienstag den 27. Febr., abends,

Zusammenkunft

unserer verehrlichen Mitglieder mit Angehörigen im **Vereinslokal.** 1104.2.2

Der Unterhaltungsausschuss.

Evang. Vereinshaus, Adlerstraße 23.

VII. Abonnements-Vortrag.

Mittwoch den 28. Februar, abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn Stadtpfarrer **Werner** (Frankfurt a. M.) über: 1128.1

„Das religiöse u. kirchliche Leben an der Jahrhundertwende".

Eintrittspreise: Saal **1 Mk.**, Galerie **50 Pf.**

Der Vorstand des Evang. Vereins.

Färberei und chem. Waschanstalt vorm. **Ed. Printz** A.-G. Karlsruhe.

Prompte u. tadellose chemische Reinigung von **Ball- u. Gesellschafts-Toiletten,**

Ballmänteln, Ballschuhen, Handschuhen 2c.

Auf Wunsch werden die Gegenstände abgeholt und zurückgebracht.

Färberei und chem. Waschanstalt

vorm. Ed. Printz A.-G.

65 Kaiserstraße 65 — 245 Kaiserstraße 245,
193 Kaiserstraße 193,
10 Erbprinzenstraße 10 und 8 Schützenstraße 8.

Schmiedestücke u. Dreharbeiten

aller Art liefert sauber, prompt und billig die

Bergische Metallwarenfabrik Gewerkschaft Christine,

Kupferdreh (Rheinland). 13.12.4

Hamburg-Amerika Linie

Die Hamburg-Amerika Linie stellt in diesem Jahre einen neuen grossen Doppelschrauben-Dampfer, die

„Prinzessin Victoria Luise"

in Dienst, welcher, zum Zwecke der Vergnügungsreisen zur See eigens erbaut, den Anforderungen dieser neuen Form des Reisens in bisher nicht gekanntem Grade entsprechen wird. Ausser den üblichen Gesellschaftsräumen, dem 200 Sitze fassenden Speisesaal, dem eleganten Conversationssalon und dem geräumigen Rauchsalon etc., steht auf diesem Schiffe den Passagieren auch noch eine Halle für Schwedische Heilgymnastik mit Maschinen nach dem System Zander, ein schönes Lesezimmer mit reichhaltiger Bibliothek, sowie eine Dunkelkammer für Amateur-Photographen zur Verfügung. Ein grosses, vor Sonnenstrahlen und Regen geschütztes Promenadendeck ladet zum Ergehen und Ausruhen im Freien ein, während eine eigene Musikkapelle angenehme Unterhaltung bietet. Besondere Sorgfalt ist auf die gross, vornehm und behaglich angelegten Wohnräume der Passagiere verwendet. Die Betten in denselben sind nicht, wie sonst auf Schiffen üblich, in Kojenform über einander angebracht, sondern die Kammern gewinnen dadurch, dass die Betten nebeneinander, oder einander gegenüber, aufgestellt worden sind, den Character eines Schlafzimmers auf dem Lande. Kein Zimmer enthält mehr als zwei Betten, dagegen ist eine Anzahl von Zimmern mit nur einem Bette versehen, sodass einzeln reisende Personen die Annehmlichkeit geniessen können, ihr Zimmer für sich allein zu erhalten. Für Dienerschaft sind besondere Zimmer vorgesehen.

Erste Reise um die Welt.

Dauer etwa 135 Tage. Abfahrt der „Prinzessin Victoria Luise" von Hamburg am 28. August 1900, von Cherbourg am 30. August 1900, von Genua am 9. September 1900. Nach Abfahrt von Hamburg werden angelaufen: Cherbourg, Lissabon, Gibraltar, Villa Franca (für Nizza, Monte Carlo), Genua, Athen, Constantinopel, Jaffa (für Jerusalem, Bethlehem etc.); Alexandria (für Cairo, Nil, Pyramiden von Gizeh und Sakkarah; von Cairo per Bahn nach Ismailia), Port Said, Ismailia, Bombay (für Reise in Indien nach Karli Cave, Khandala, Poona, Jeypore, Delhi, Agra, Cawnpore, Lucknow, Benares, Allahabad), Colombo (Ceylon), Calcutta (Darjeeling), Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Nagasaki, Kobe, Yokohama, Honolulu, Hilo (Vulkan Kilauea), San Francisco (Ankunft 20. December 1900). Von San Francisco werden die Reisenden per Luxuszug der Pacific-Bahn durch Amerika nach New-York und von New-York vermittels Dampfer der Hamburg-Amerika Linie nach Europa befördert.

Zweite Reise um die Welt.

Dauer etwa 108 Tage. Abfahrt von Hamburg in den ersten Tagen vom Dezember 1900 mit einem beliebigen Dampfer der Hamburg-Amerika Linie. *Abfahrt von New-York etwa 27. Dezember 1900* (mit Luxuszug der Pacific-Bahn). *Abfahrt von San Francisco am 3. Januar 1901* mit der „Prinzessin Victoria Luise". Auf dieser Fahrt werden berührt: Honolulu, Yokohama, Kobe, Nagasaki, Shanghai, Hongkong, Manila, Singapore, Calcutta (für Reise in Indien nach Darjeeling, Allahabad, Benares, Lucknow, Cawnpore, Agra, Delhi, Jeypore, Ahmedabad), Colombo, Bombay (für Poona, Khandala, Karli Cave), Ismailia (für Cairo, Nil, Pyramiden von Gizeh und Sakkarah; von Cairo per Bahn nach Alexandria), Port Said, Alexandria, Athen (Akropolis), Neapel (Vesuv, Capri, Sorrento), Genua (Ankunft 2. April 1901).

Vergnügungsfahrt im Mittelmeer und Schwarzen Meer mit der *„Prinzessin Victoria Luise". Dauer 37 Tage. Abfahrt von Genua 13. April 1901.* Besuch der Häfen: Palermo, Constantinopel, Sebastapol, Balaclava, Aloupka (Livadia, Sommerresidenz des Russischen Kaisers), Yalta, Batum, Athen, Neapel (Vesuv, Capri, Sorrento), Algier, Gibraltar, Lissabon, Southampton.

Erste Nordlandfahrt der *„Prinzessin Victoria Luise". Fahrtdauer 18 Tage. Abfahrt von Hamburg am 16. Juni 1901.* Berührt werden: Odde, Molde, Naes, Trondhjem, Tromsoe, Hammerfest, das Nordcap, Digermulen, Maraak, Gudvangen, Bergen.

Zweite Nordlandfahrt der *„Prinzessin Victoria Luise". Fahrtdauer 18 Tage. Abfahrt von Hamburg am 9. Juli 1901.* Reiseplan genau wie auf der oben erwähnten ersten Nordlandfahrt der „Prinzessin Victoria Luise".

Vergnügungsfahrt nach den nordischen Hauptstädten vermittelst der *„Prinzessin Victoria Luise". Fahrtdauer 22 Tage. Abfahrt von Hamburg am 4. August 1901.* Besucht werden: Christiania, Gothenburg, Stockholm, St. Petersburg, Wisby, Kopenhagen, Kiel, Kaiser Wilhelm-Kanal, Hamburg.

Einzelheiten enthalten die ausführlichen Prospecte. Anmeldungen zur Theilnahme nehmen die inländischen Vertreter der Gesellschaft entgegen, oder die

Hamburg-Amerika Linie, Abtheilung Personenverkehr. Hamburg.

In **Karlsruhe: Jos. Wilh. Roth, Leopoldstr. 20.** 881.3.2

Goldene Medaille. **Bruchleidenden** Paris 1898.

empfehle meine nachweisbar von Tausenden mit Vorliebe getragenen, solid und dauerhaft gearbeiteten

Gürtelbruchbänder ohne Federn,

Leib- und Vorfallbinden. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung, deshalb jeder Versuch befriedigend. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter zeigt Muster vor und nimmt Bestellungen entgegen in **Karlsruhe Samstag d. 3. März 8—6 u. Sonntag d. 4. März 11—2 Uhr, „Hotel zur alten Post"**, Ecke Hebel- u. Kreuzstrasse. 1039.1

Bandagenfabr. **L. Bogisch, Stuttgart,** Reuchlinstr. 6.

Zweite und letzte

Aachener Dombau-Geldlotterie.

Ziehung am 8., 9. u. 10. März 1900 unwiderruflich.
8920 Gewinne und eine Prämie, zusammen mit Mk. **945 000.**
Ganze Lose Mk. 10.—, Halbe Mk. 5.—, Viertel Mk. 2.50, Porto und Liste 30 Pfg., versendet 989.10.5

A. DINKELMANN, Worms, Lose-General-Debit.

Bei der ersten Aachener Lotterie im Juni 1899 fielen der erste und zweite Hauptgewinn von 200 000 Mk. und 100 000 Mk. auf die Nummern 62591 und 190 091 in meine Haupt-Kollekte.

Nervenstärkend! **Unerreichte Kräftigungsmittel!** Blut-fleischbildend!

DR. NIEMANN'S

Haematol Ges. gesch. (Haemogl. steril arom.) Unerreichte Wirkung bei Bleichsucht, Rachitis, Frauenleiden. — Besser als Eisen u. Pepton. — Feinst. Geschmack, prompte Wirkung. Flasche Mk. 2.50.

Haematol-Nährstoff | 5 mal nahrhafter als Fleisch! Billigste und rationellste Ernährung! 500 gr. 2 Mk. 75 Pf., 250 gr. 1 Mk. 50.

Haematol-Cacao | hergestellt aus Blookerschem Cacao. Unübertroffen nahrhaft und wohlschmeckend.

	¼ Pfd.	½ Pfd.	1 Pfd.
Mk.	0.70	1.35	2.60.

998.4.2

Haupt-Depôt für Karlsruhe: Gebr. Jost Nachf., Kronenstrasse 28.

Odonta

von **F. Wolff & Sohn** empfiehlt 487.6.6

Luise Wolf Wwe.,

4 Karl-Friedrichstrasse 4.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über

Fahrräder

u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant., am billigst. bin. — Wiederverk. ges.

Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Driessen, Hannover, Brüderstr. 4.

1008.33.2

---

en gros **Apfelwein** en détail

Ia Qualität, vorzügliches und erfrischendes Getränk empfiehlt

Carl Frantzmann,

Apfelweinkelterei, 715.8.8

Durlach, Baden.

Versandt in Gebinden von 30 Liter an.

Vertrauensstellung.

Elektrotechniker,

aus sehr gutem christl. Hause, 31 Jahre alt, militärfrei, von angenehmem Aeußern, ruhigen, ernsten Charakters, der deutsch. und franz. Sprache mächtig, mit Hochschulbildung, seit 10 Jahren praktisch, technisch und kaufm. im Installationswesen im In- und Ausland thätig, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse und Referenzen, **dauernde** Stellung in Süddeutschland, womöglich als Stütze des Prinzipals, gleichviel in welcher Branche. Gefl. Off. unter **St. 4038** an **Rudolf Mosse, Strakburg i. Els.** 1055.2.2

Gicht, Rheumatismus, Ischias, Lähmungen, Nervenleiden, chron. Stuhlverstopfung, Blutstockungen u. Hämorrhoiden. Als bestes Mittel gegen diese Krankheiten hat sich die

Vibrationsmassage

(System **Muschik**), mit großem Erfolge erwiesen. 609

10.10

Anstalt für Vibrationstherapie

(System Muschik, D.R.P. 99209),

Waldstrasse 56, p.

Arbeitvergebung.

Die **Entwässerungsanlagen** bei dem Neubau der **Kunstgewerbeschule in Karlsruhe** sollen durch Angebot auf Einzelnreise vergeben werden. Die Pläne können zu den üblichen Bureaustunden beim Sekretariat der Baudirektion täglich eingesehen werden, woselbst auch die Angebotsformulare erhoben werden können. 1129.3.1

Preisangebote sind bei Großh. Baudirektion spätestens bis **Samstag den 10. März, morgens 11 Uhr**, abzugeben, zu welcher Zeit dann die Verdingungsverhandlungen stattfinden.

Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.

Karlsruhe, 27. Februar 1900.

Großh. Baudirektion:
Dr. Josef Durm.
Martin.

Nutzholz-Versteigerung.

Das Gr. Forstamt **Langensteinbach** versteigert mit Borgfrist bis 1. November 1900 am

Freitag den 2. März 1900, vormittags 10 Uhr,

im Rathause zu **Wilferdingen** aus Domänenwald **Buchwald:**

13 Eichen I., 9 II., 30 III., 74 IV., 77 V. Kl., 33 Buchen I., 16 Birken III., 1 Elsbeer III. Kl., 7 Forlen-Stämme und -Abschnitte II., 67 III., 139 IV. Kl., 19 Forlenklöze I., 65 II., 50 III. Klasse.

Forstwart Nonnenmacher in Untermutschelbach fertigt Auszüge aus den Listen und zeigt das Holz auf Verlangen vor. 1085.2.2

Eine **gutgehende**

Bäckerei

mit Wein- und Bierwirtschaft in einer Gymnasialstadt ist bei 3—6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 1116.2.1

FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen

sind das wirksamste Bekämpfungs-Mittel bei **Influenza-Anfällen,** Husten, Heiserkeit, Katarrh, sowie alle Reizungen der Atmungs-Organe. 349.7.4

Für nur 85 Pfg. per Schachtel zu erhalten in allen Apotheken und Drogerien, Mineralwasser-Handlungen etc. etc.

Pferde-Verkauf!

Zwei ungarische Stuten, Füchse, 5 und 6 jähr., 170 groß, beide geritten und vorzügliche, schnelle Wagenpferde, wegen Aufgabe des Fuhrwerks sofort preiswert verkäuflich.

Offerten unter **R. 718** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 1137.3.1

Spanischer Portwein.

Naturreinheit garantirt. Reconvalescenten zur Stärkung empfohlen à Flasche Mk. 1.25. Probepostsendung 3 Fl. incl. Packung Mk. 4.00

C. Spielhagen, Dresden, Ferdinandplatz.

75.52.43

Museumssaal.

Samstag den 3. März 1900, abends 7½ Uhr,

einmaliges

Konzert

des Kammersängers

Alois Burgstaller

aus **Bayreuth**

unter Mitwirkung des Klaviervirtuosen 1056.2.2

Professor James Kwast.

Eintrittskarten: Saal Mk. 4, 3, 2, Galerie Mk. 2, 1 sind in der Musikalienhandlung **Hugo Kuntz,** Osk. Laffert Nachf., Kaiserstr. 114, zu haben.

Wohnung zu vermieten.

Adlerstraße 16, Ecke der Zähringerstraße, sind im 2. Stock 5 Zimmer, Balkon, Küche, Badezimmer, Mansarde und Keller sofort oder per 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei **Karl August Tenst**, Buchbinderei, Adlerstr. 1099.2.2

Filiale

eines **Warenhauses** zu übernehmen gesucht von dem Besitzer (Kaufmann) günstigst gelegener Lokalitäten in wohlhabender Stadt Oberbadens von 4500 Einwohnern. 9125.3

Gefl. Offerten unter **F K 1003** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.**

9.15.6.25

Im Räumungsverkauf für Posten fertiger Damenwäsche

wird bedeutend unter Preis abgegeben. 780.6.6

Franz Tauer,

Kaiserstr. 185.

Honig.

Feinsten, **garantiert reinen,** unverfälschten Bienenhonig pers. die **10 Pfd.-Dose** zu **6,50 M.** franko **A. Steinkamp,** Imkerei in **Cloppenburg,** Großherzth. Oldenburg. 600.41.15

Geschäftshaus.

Ein in erster Geschäftslage einer in erfreulichstem Aufblühen begriffenen größeren Amts- u. Fabrikstadt des bad. Schwarzwaldes — Eisenbahnknotenpunkt, Sitz höherer Schulen — befindliches, großes Geschäftshaus mit 3 geräumigen Läden, verschiedenen Wohnungen, Hof und einem an eine Parallelstraße grenzenden großen Hinterhause **ist zu verkaufen** — Dasselbe ist in bestem Stande, eignet sich für kaufmännische Geschäfte jeder Art und könnte bald übernommen werden — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 945.3.2

Arzt,

Christ, sucht im Großherzogtum Baden Stadt- od. Landpraxis. Gefl. Offerten unter F. K. 4085 an Rudolf Mosse, Karlsruhe, erbeten. 1062.3.2

Schiffsjungen

für erstklassige Segelschiffe, lange Reisen, sof. gesucht. **M. Glöde,** Heuer-Büreau, **Hamburg** Vorsetzen 67. 1111.1

Apotheker-Lehrling.

Auf April ds. Js. ist Lehrstelle zu besetzen. Vollständige theoretische und prakt. Ausbildung. 1083.2.2

Kronen-Apotheke, Karlsruhe.

Zum 1. April wird für eine **Apotheke** einer größeren Stadt in der Nähe von Karlsruhe ein junger Mann als

Lehrling

gesucht. Gefl. Offerten an die Exped. d. Bl. unt. Nr. 1088.4.2

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.